

Projektpräsentation | 9:15 Uhr

SUB | Alfred-Hessel-Saal

Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne

Internationalisierung der Curricula

an der Universität Göttingen:

Internationalisierung – Digitalisierung – Diversifizierung



« [Equity and Academic-Language Access for ELLs and SELs](#) | [Main](#) | [6 Beliefs to Help Prevent Communication Breakdown](#) »

What's Easier to Change: Location of a Cemetery or Curriculum?

By [Peter DeWitt](#) on [July 15, 2016 6:20 AM](#)

[Tweet](#) [Teilen 55](#)

Today's guest blog is written by [Michael Corso](#), Chief Academic Officer of the [Quaglia Institute for Student Aspirations](#).

President Woodrow Wilson famously said, "*It is easier to change the location of a cemetery, than to change the school curriculum.*" There is no record of why he thought this, though we do not disagree. Indeed the inherited, industrial model of school--married to the agricultural calendar--of

Ausgrabung am neuen Tagungszentrum: Friedhof des Franziskaner-Ordens



Wilhelmsplatz Göttingen | Herbst 2015 bis Fröhsommer 2016



Internationalisierung der Curricula: Definition

- Integration der internationalen und interkulturellen Dimension sowie einer globalen Perspektive in die Inhalte der Curricula, Lernziele, Lehr- und Lernprozesse und die Betreuungsstrukturen

(Leask 2015)





Studierendenperspektiven: Internationalisierung der Curricula





Herausforderungen

- **Mobilität**
 - Nur 30 % der Studierenden absolvieren einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt

- **Englischsprachige Lehre**
 - Englischsprachige Programme allein reichen nicht aus, um internationale und interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln

- **Diversität**
 - Die auf dem Campus vorhandene Diversität wird als Ressource in der Lehre noch wenig genutzt





Ziele

- **Internationale Kompetenzen**
 - Fremdsprachenkenntnisse
 - Fachwissen über andere Regionen, Kulturen, Wirtschafts-/ Rechtssysteme, ...
 - Globale Perspektive auf Fach, Disziplin, späteren Beruf

- **Interkulturelle Kompetenzen**
 - Offenheit, Respekt und Verständnis für andere Kulturen
 - Rassismus und Diskriminierung erkennen und begegnen





Ziele

- **Vorbereitung auf global vernetzten Arbeitsmarkt**
 - Kommunikation mit internationalen Partnern
 - Einfluss globaler Themen in der lokalen Praxis
 - Neue Formen der grenzüberschreitenden Kollaboration

- **Verstärkte Integration internationaler Studierender**
 - Erfahrungsschätze und Kenntnisse der internationalen Studierenden als Ressource in der Lehre





Relevanz für Disziplinen

- **Wirtschaftswissenschaften:** Kommunikation mit internationalen Partnern, Entscheidungen mit Blick auf internationale Märkte treffen
- **Rechtswissenschaften:** Rechtsmaterien können nicht mehr nur national gedacht werden (z.B. Handelsrecht, Europarecht, Migrationsrecht)
- **Naturwissenschaften:** Wissen erscheint neutral – wessen Wissen?
- **Ingenieurwissenschaften:** „Bridges fall down the same all over the world“ – aber der Umgang damit ist kulturspezifisch
- **Geisteswissenschaften:** Analysen und Interpretationen sind kulturell geprägt
- **Lehrerbildung:** Heterogenität im Klassenraum (Mehrsprachigkeit)
- **Medizin:** Interkulturelle Begegnungen in Gesprächen zwischen Ärzten und Patienten



Das Göttinger Modell der Internationalisierung der Curricula





Digitalisierung

- Internationale Vernetzung der Lernenden und Lehrenden über
 - digitale Plattformen (synchrone und asynchrone Formate)
 - gemeinsam erstellte, audiovisuelle Lehrmaterialien (asynchrone Formate)
- Erleichterter Zugang zu neuen Perspektiven, Wissen, und Forschungs- und Lehrmethoden aus anderen Wissenschaftskulturen





Diversifizierung

- Inklusive Lernumgebungen für interkulturelle Begegnungen
- Wertschätzung von Vielfalt
- Inhaltlich: Dimensionen wie etwa kulturelle und religiöse Vielfalt stärker sichtbar machen und in der Lehre sensibel aufgreifen
- Strukturell: barrierearme Lehrangebote





Internationalisierung der Curricula: Ausgangspunkte

Internationalisierung STATUS QUO: Lehre

Internationale Studierende

von 9,5 % in 2007 auf 12,2 % in 2016
(bundesweit: 11,8 % in 2015)
von 2.500 in 2007 auf ca. 3.800 in 2016
Platz 9 unter 20 größten Hochschulen in D.

Outgoing Mobilität

30 % im Durchschnitt

Internationale Studienprogramme

71 (von ca. 175), davon 1 BA, 33 MA, 37 Ph.D.
bundesweit **unter den ersten 5 HS** in D.
derzeit: Aufbau Kurzzeitprogramme

Englischsprachiges Lehrangebot

ca. 30 % des Lehrangebots
rund 600 Module englischer Sprache und
für internationale Studierende geöffnet



Internationalisierung der Curricula: Ausgangspunkte

Internationalisierung STATUS QUO: Lehre

- Double und joint degrees
z.B. „Astromundus“, „Development Economics“,
„Intercultural German Studies Germany-China“,
„Chinese Law and Comparative Law“
- Programme mit internationaler und
(außer)europäischer inhaltlicher Ausrichtung
- Überfachliche Angebote zum Erwerb
interkultureller Kompetenzen
- Fachbezogene interkulturell und international
ausgerichtete Programme
z.B. wirtschaftswissenschaftliches „X-Culture“ Projektseminar,
Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot Court





Internationalisierung der Curricula als Change Management Prozess



I cannot say whether things will get better through change; what I can say is they must change if we are to get better.

Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799)
Mathematiker
Professor an der Universität Göttingen



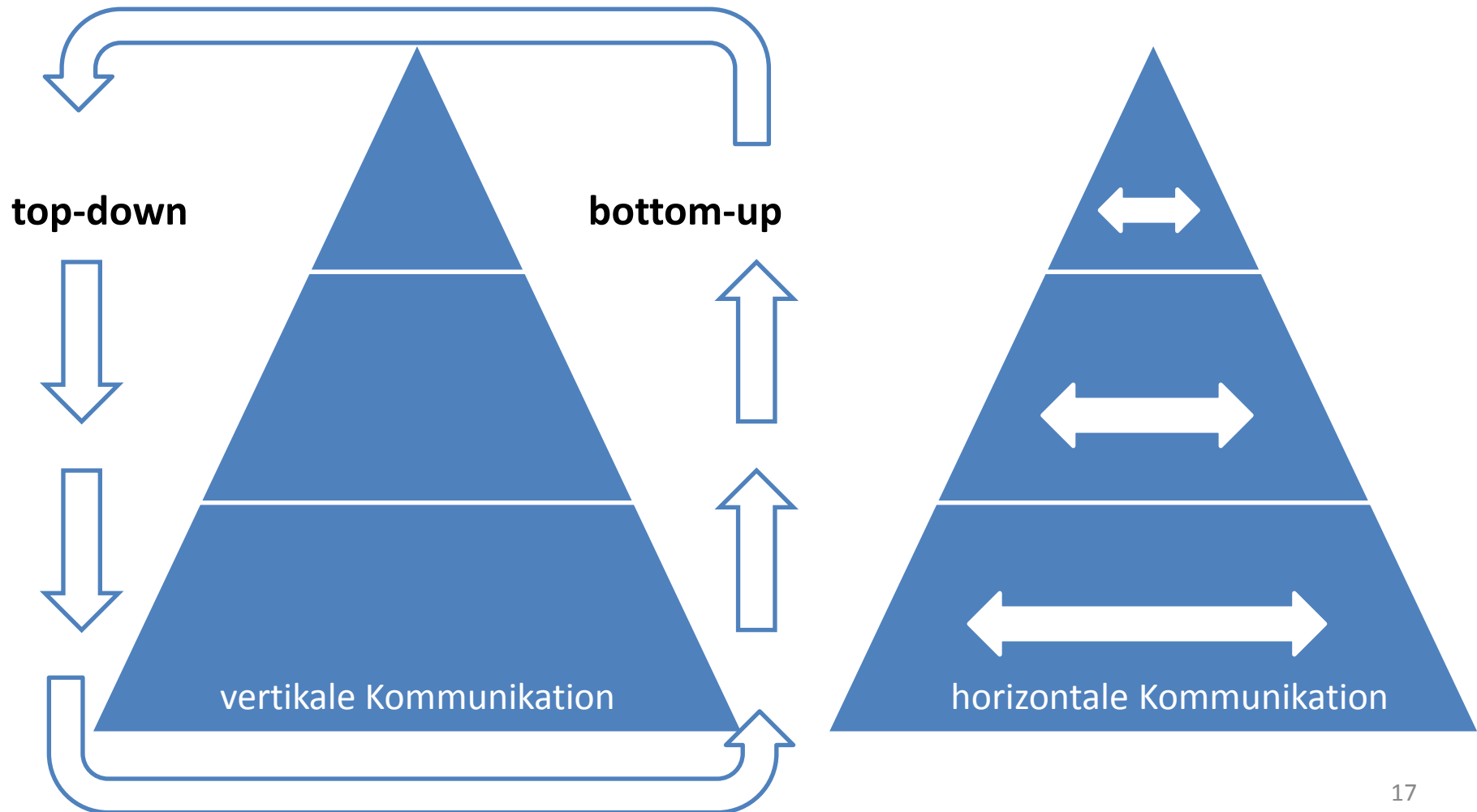
Internationalisierung der Curricula als Change Management Prozess



- **Herausforderungen an einer Hochschule**
 - Große individuelle Autonomie der ProfessorInnen
 - Freiheit von Forschung und Lehre (GG)
 - Selbstverwaltungsgremien
 - Disziplinen und ihre Forschungstraditionen



Internationalisierung der Curricula: Aushandlungsprozess im Change Management





„Engagement lässt sich nicht herbeiadministrieren.“

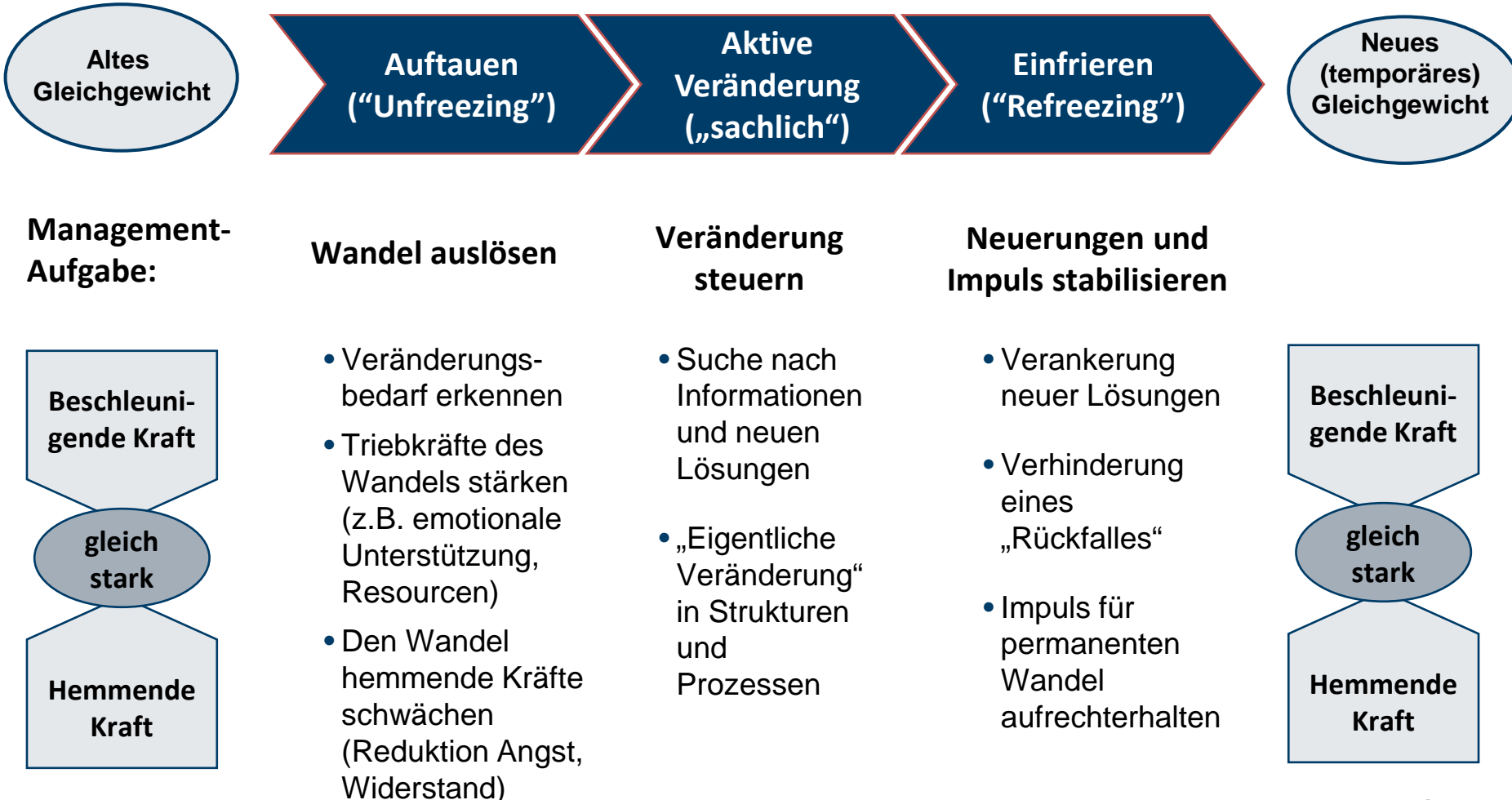
(Conrad, 2004)



**“What if, and I know this sounds kooky,
we communicated with the employees.”**



Veränderungen laufen in drei Schritten ab (Kurt Lewin)





Wandel auslösen: Prozess der Internationalisierung der Curricula

Gewinnen von ‚Change Agents‘

- Präsidentin
- VP für Lehre u. Studium
- VP für Personal u. Finanzen
- Gespräche mit Fakultäten
 - DekanInnen
 - StudiendekanInnen
 - ProfessorInnen
 - Fachschaftsräte und Fachgruppenvertret.
 - Internationalisierungsbeauftragte
- Identifikation Pilotfakultäten
- VertreterInnen der Studienqualitätskommission
- VertreterInnen des AStA

Gewinnen von Gremien

- Studiendekanekonzil
- Studienkommissionen aller Fakultäten
- Fachschaftsräte aller Fakultäten
- Gruppe der Internationalisierungsbeauftragten
- Netzwerk der StudiendekanatsreferentInnen
- Studienqualitätskommission
- Präsidium

Konzeptionelle Erarbeitung des Change Prozesses

- Aushandlungsprozess in den Pilotfakultäten
- Generelles Konzept
- Gemeinsame Gruppe mit:
 - Dekanat
 - Studiendekanat
 - Internationalisierungsbeauftragte
 - evtl. StudiengangskordinatorInnen
 - Lehrende
 - Studierende
- Fünf Schritte

Zeitintensiv – zentral gesteuert durch Vizepräsidentin für Internationalisierung



„Change Faculties“

- **Seit Herbst 2015 drei Pilotfakultäten**
 - Theologische Fakultät
 - Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
 - Juristische Fakultät

- **Ab Winter 2016/2017**
 - Aufnahme von 3 weiteren Fakultäten
 - Philosophische Fakultät
 - Sozialwissenschaftliche Fakultät
 - Fakultät für Agrarwissenschaften





Wandel auslösen: SWOT-Analyse Fakultät und zentrales Projektteam

Strengths

- Internationale inhaltliche Ausrichtung in der Lehre
- Englischsprachige Studienprogramme und Lehrveranstaltungen
- Bestehende innovative Lehrangebote und Engagement der Lehrenden
- Bestehende Möglichkeiten zum Erwerb interkultureller Kompetenzen (Kerncurriculum/ Professionalisierungsbereich)
- Starke internationale Kooperationen
- Regelmäßiger Einsatz von Gastlehrenden

Weaknesses

- Studierende nehmen englischsprachige Lehrangebote in einigen Fakultäten wenig wahr
- Eurozentrismus in einigen Studienprogrammen
- Wenig Kontakt und Austausch zwischen ‚internationalen‘ und Göttinger Studierenden in den Lehrveranstaltungen
- In einigen Studiengängen: wenig Raum/Flexibilität in den Curricula (z.B. Staatsexamen)

Opportunities

- Änderung bestehender Module
- Konzeption neuer (Wahl-)Pflichtmodule
- Zertifikatsprogramme/Portfoliomodule
- Ausbau digitaler, internationaler Lehre
- Mögliche Verbindungen zu anderen Maßnahmen an der Fakultät
- Möglichkeit zur Beteiligung an Konzeption geplanter Studiengänge

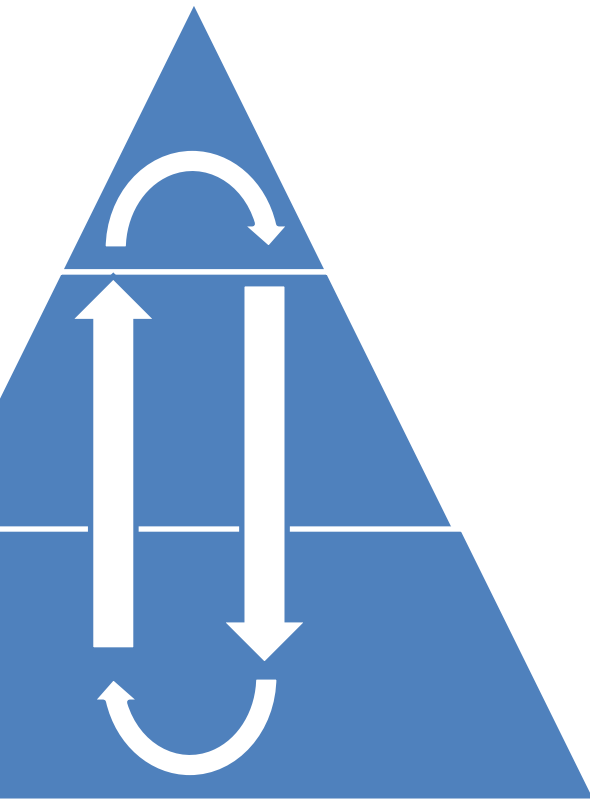
Threats

- Personelle und finanzielle Ressourcen
- Technische Ausstattung (auch die der Partner)
- Skepsis bei Teilen der Mitglieder der Hochschule

Internationalisierung der Curricula - no „one fits for all“!



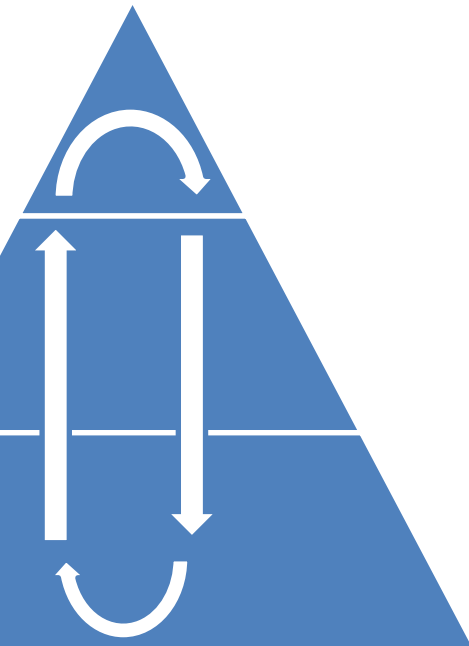
Wandel auslösen: Der Prozess der Aushandlung in der ‚Change Faculty‘



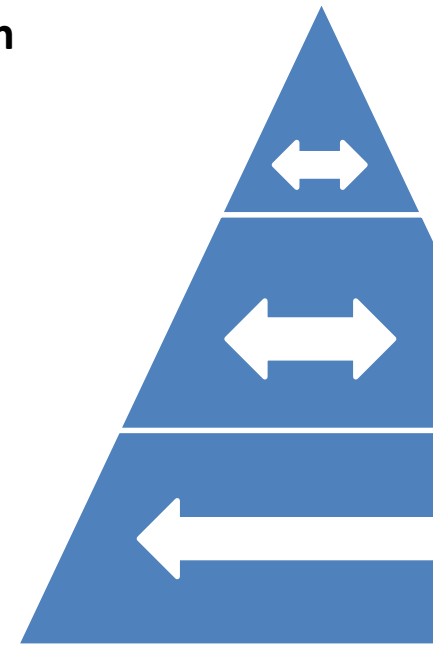
- **Diskursiver Aushandlungsprozess**
- **5 Schritte**
 - Systematische Bewertung aus Sicht der Akteure der Fakultät zum Stand der Internationalisierung der Curricula
 - Fragend-reflektierende Diskussion der Bewertung
 - Systematische Bewertung zum Stand IoC durch das zentrale Projektteam
 - Fragend-reflektierende Diskussion der Bewertung
 - Aushandlung eines gemeinsamen Grundkonzeptes des Change Prozesses



Wandel auslösen: Inhalte der Aushandlung in der ‚Change Faculty‘

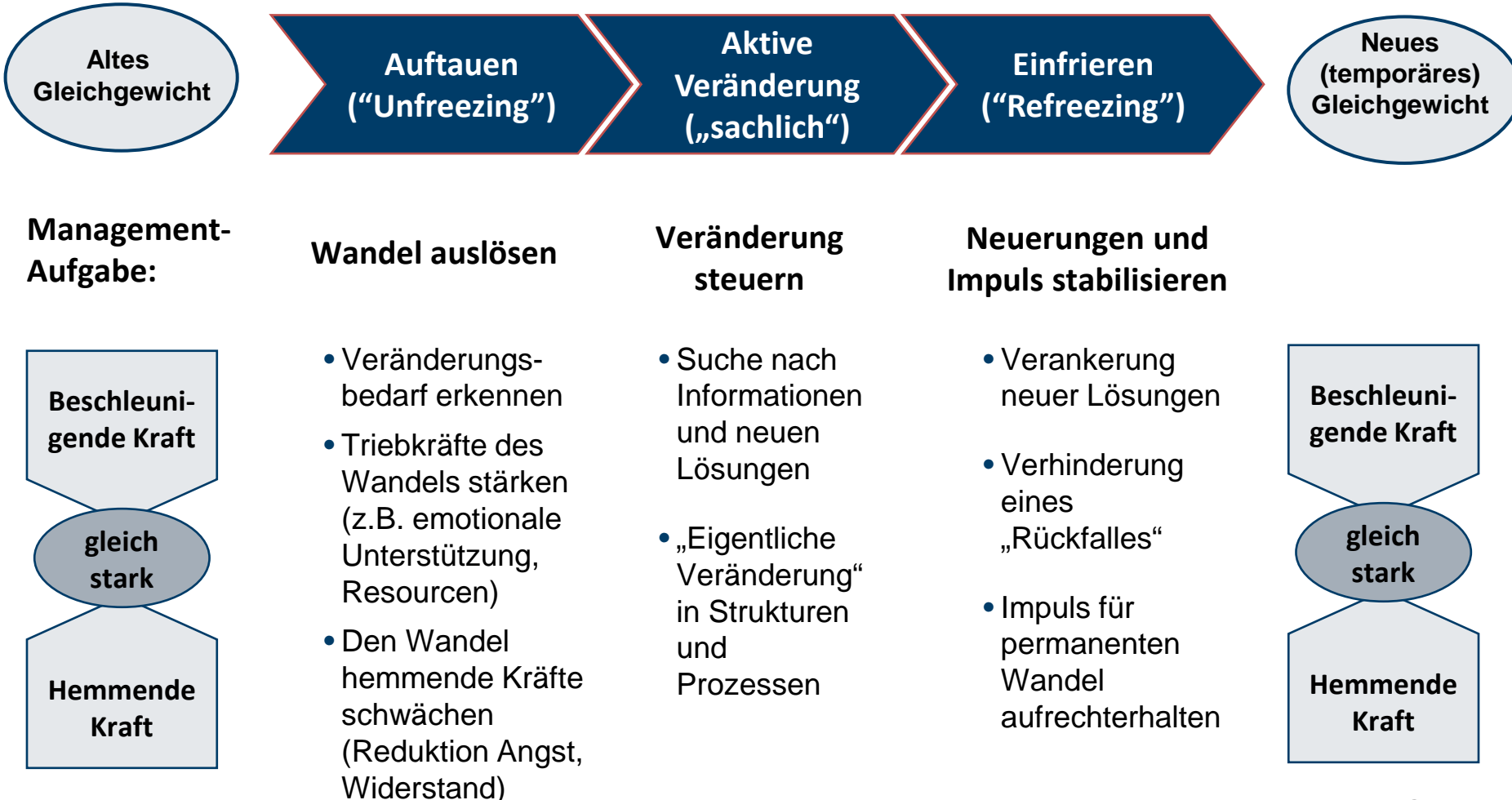


- **Horizontaler Aushandlungsprozess in den Gesprächen mit jeweiligen Mitgliedsgruppen**
 - Was bedeutet ‚international‘ im jeweiligen Fach?
 - Inhalte? Konzepte? Methoden? Untersuchungsgegenstände?
 - Warum internationalisieren?
 - Welche Studienprogramme sollen Priorität haben?
 - Disziplinäre Besonderheiten, Berücksichtigung der Forschungstradition(en)
 - Employability & Global citizenship
 - Qualifikationsmerkmale der Studiengänge und Lernziele der Module: Status Quo und Ziele



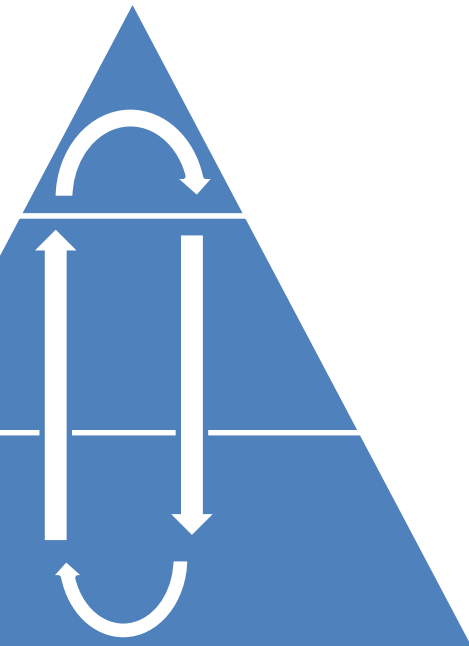


Veränderungen laufen in drei Schritten ab (Kurt Lewin)

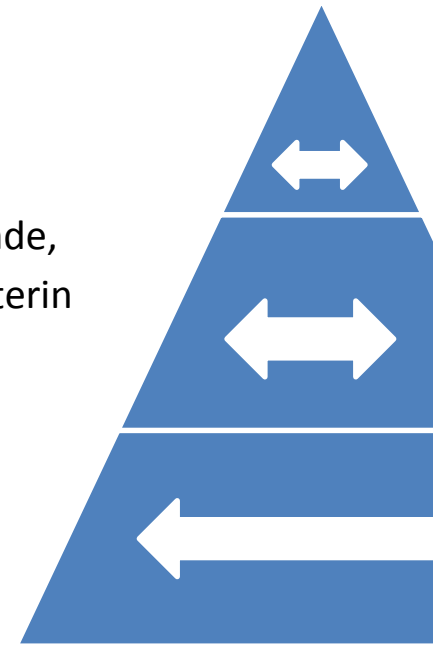




Veränderung steuern: Gestaltung der Aushandlung zur Internationalisierung von Studienprogrammen

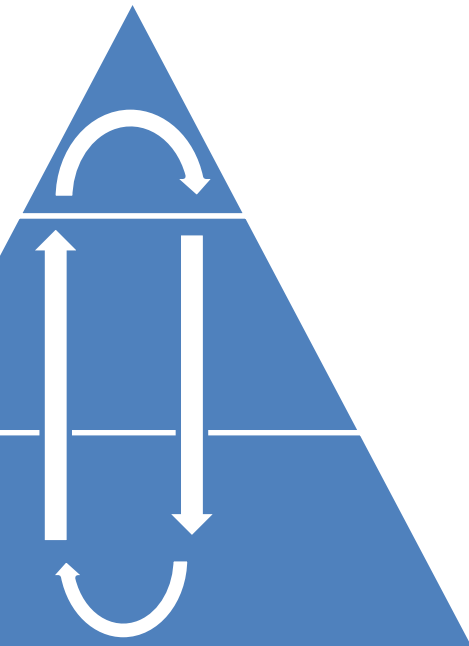


- **Aushandlungsprozess in Gesprächsgruppen**
 - Erste Gesprächsrunde: evtl. Studiendekan, Internationalisierungsbeauftragte, Studiengangverantwortliche, Lehrende, Studierende, Vizepräsidentin, Lehrentwicklung, Projektmitarbeiterin
 - Auch Integration von BerufsfeldvertreterInnen in den Gesprächen
 - Weitere Gesprächsrunden zur operationalen Umsetzung ohne Vizepräsidentin

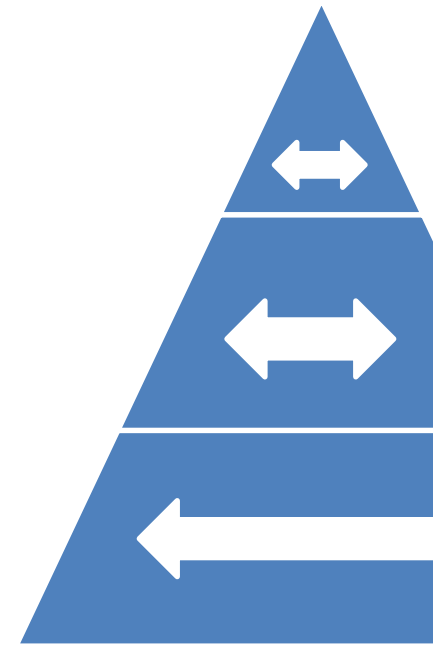




Veränderung steuern: Inhalte der Aushandlung zur Internationalisierung von Studienprogrammen



- **Aushandlungsprozess in Gesprächsgruppen**
 - SWOT-Analyse des Studienprogramms
 - Internationale Dimension in Bezug auf Inhalte, Konzepte, Methoden, Untersuchungsgegenstände
 - Besonderheiten Programm und Studierendengruppe
 - Employability: internationale Kenntnisse und ‚transferable skills‘
 - ‚Globally concerned citizens‘: Persönlichkeitsentwicklung, z.B. interkulturelle Kompetenzen, kritisches Bewusstsein Globalisierungsprozesse
 - Qualifikationsmerkmale der Studiengänge
 - Form der Integration der interkulturellen und internationalen Dimension in die Lernziele der Module





Veränderung steuern: Umsetzung

- Identifikation der zu verändernden Module und Lehrveranstaltungen
- Konkrete Auswahl geeigneter neuer Inhalte
- Gemeinsam Auswahl geeigneter Methoden, Instrumente, ...
- Klärung der notwendigen Ressourcen
- Festlegen eines Zeitrahmens
- Definition von notwendigen Arbeitsgruppen und Klären von Zuständigkeiten
- Einbezug weiterer Akteure, die zur erfolgreichen Umsetzung beitragen (z.B. e-Learning Service): Begleitung und Unterstützung bei der Umsetzung durch zentrale Position
- Ggfs. Unterstützung durch dezentrale Positionen in den Fakultäten

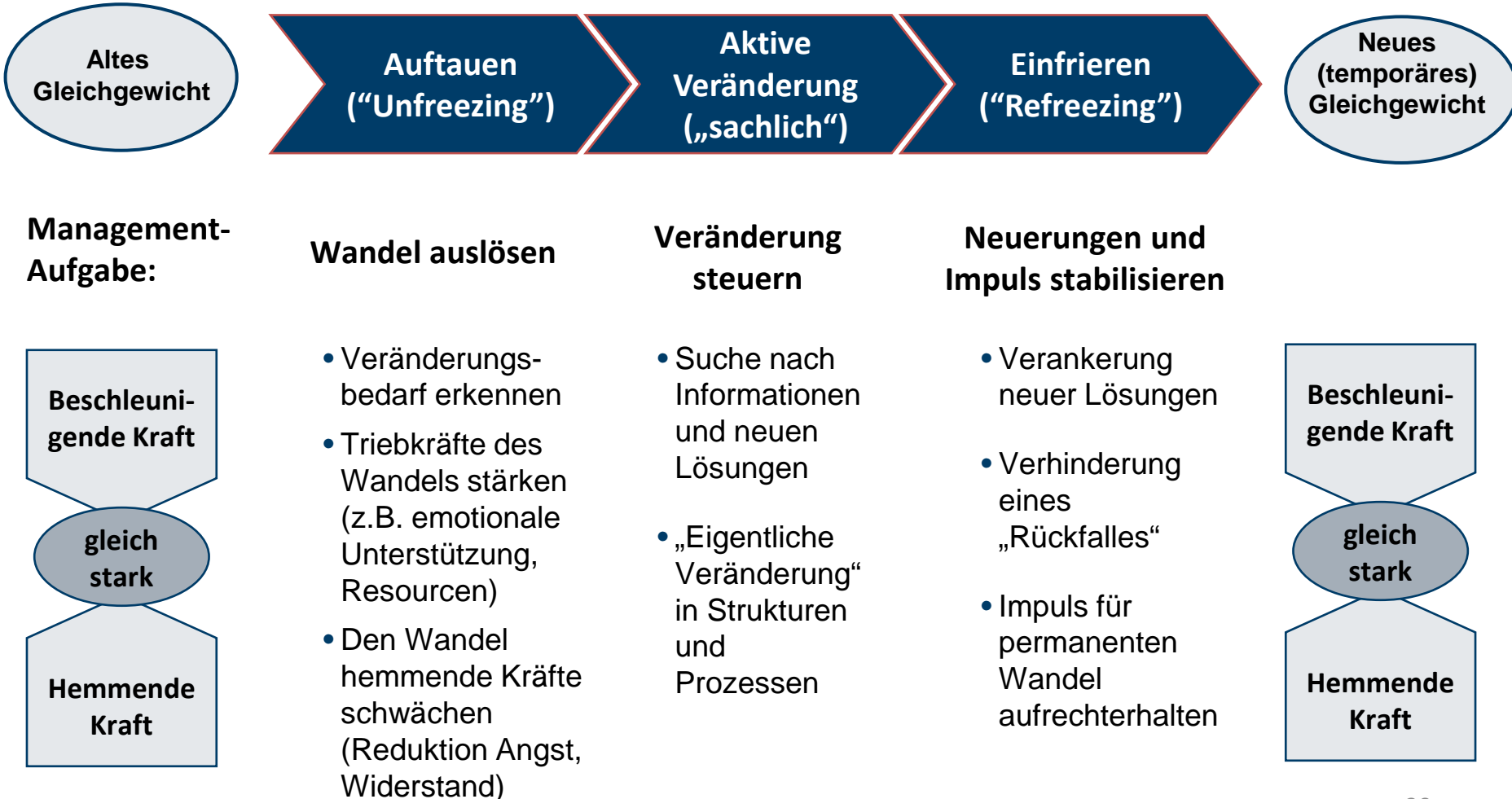


Veränderung steuern: Ergebnisse der Aushandlung zur Internationalisierung von Studienprogrammen

- **Ergebnisse des Umsetzungsprozesses u.a.**
 - Integration von neuen Inhalten in bestehende Veranstaltungen (analog oder digital)
 - Integration neuer Veranstaltungen und Module (analog oder digital)
 - Integration diverser Lerngruppen durch Digitalisierung (synchron, asynchron)
 - Anwendung neuer didaktischen Konzepte



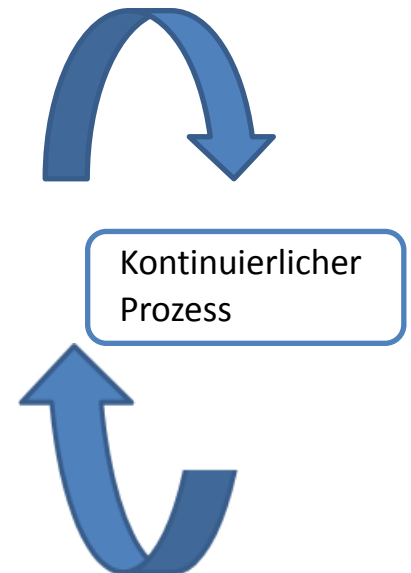
Veränderungen laufen in drei Schritten ab (Kurt Lewin)





Veränderungen und Impuls stabilisieren

- **Verankerung neuer Lösungen**
 - Verankerung in Modulbeschreibungen und Curricula
 - Strukturelle Verankerung nachhaltiger Prozessstrukturen: Studiendekanate und Internationalisierungsbeauftragte, Internationale Lehrentwicklung und Göttingen International
 - Finanzielle und personelle Ressourcen nachhaltig stellen
 - Evaluation der Veränderungen und des Prozesses
 - Rückkopplung





Good Practice 1: Ergebnisse des Aushandlungsprozesses im Masterstudiengang Intercultural Theology

- **Perspektivwechsel durch Einbezug außereuropäischer Blickwinkel**
 - Außereuropäische Perspektiven auf das Christentum (u.a. durch digitale Lehre)
 - Lernziel: Fähigkeit, im internationalen Dialog die jeweilige Religions- und Kirchengeschichte multiperspektivisch zu reflektieren
- **Reflexion des Lernwegs aus interkultureller Sicht und berufliche Orientierung in deutschen und internationalen Berufsfeldern:**
 - Neues Modul „Professional Perspectives in Intercultural Theology“
 - Studienbegleitende Reflexion aus interkultureller Sicht
 - Veranstaltung „Zusammenarbeit in interkulturellen Teams“
- **Kontextuelles Wissen: Vorlesungsreihe „Interdisciplinary Perspectives on Europe“**



Good Practice 2: Ergebnisse des Aushandlungsprozesses im Studiengang Magister Theologiae

- **Zertifikatsprogramm „Ecumenical and Interreligious Encounters in Non-Homogeneous Environments (EIRENE)“**
- Derzeit in der Konzeptionsphase, voraus. Beginn: SoSe 2017
- 24 C, vier Module
 - Interkulturelle Hermeneutik (LVs aus MA Intercultural Theology)
 - Christentum in interkultureller Perspektive I und II (LVs aus MA Intercultural Theology)
 - Praxismodul (Praktikum und begleitende Reflexion)
- Stärkung interkultureller Perspektiven im Studiengang
 - Neue Lerninhalte, Verknüpfung mit praktischen Erfahrungen
- Vertiefung englischer Sprachkenntnisse
- Intensivierung des Kontakt der Studierenden mit Studierenden im Programm Intercultural Theology



Good Practice 3: Ergebnisse des Aushandlungsprozesses im Bereich der Volkswirtschaft

- **Modul auf Master-Niveau: „Feldforschung in internationalen Kontexten“**
 - Derzeit in der Konzeption, Umsetzung ab SoSe 2017
 - Inhaltlicher Schwerpunkt: Global Health
 - Verwendung in mehreren MA-Studiengängen
 - Von der Projektidee zum *proposal*
 - Sommer 2016: Studierende dokumentierten Feldforschungsarbeiten in Indien, Indonesien und Pakistan auf Videos, führten Interviews
 - Einbindung dieser audio-visueller Materialien in die Lehre
 - Entwicklung von Forschungsfragen und virtueller Austausch mit den Partnern vor Ort während dem Entwurf eines *proposals*: Kann Projektidee so umgesetzt werden?
 - Angedacht: Realisierung einzelner *proposals*



Lessons Learned: Der Prozess

1. Starke und bedeutende Phase: Wandel auslösen
2. Als Akteur (VP) selbst diesen Diskurs führen
3. Aushandlungsprozesse optimal gestalten: Kooperative Kommunikation
4. ‚Change faculties‘ suchen
5. ‚Change agents‘ auf allen Ebenen und in allen Mitgliedsgruppen der Fakultäten
6. Von individuellen ‚change agents‘ zu den Gremien
7. Ausreichende personelle Unterstützung bieten
8. Begleitende, auch finanzielle Anreizsysteme schaffen
9. Strukturelle Verankerung des kontinuierlichen Prozesses (curricular, personell, finanziell)



Projektpräsentation | 9:15 Uhr

SUB | Alfred-Hessel-Saal

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!